**Bodenseekreis: Land- und Kreisrat bleiben bei Vollverschleierung**

Peter Groß Donnerstag, 06. August 2020. Forum Langenargen.

Von der guten Nachricht zum bösen Ende? In Österreich fahren Berufspendler ab dem nächsten Jahr in einem Bundesland für 365 Euro. In Wien, Niederösterreich und Burgenland für 730 Euro. In neun Bundesländern, was dem Klimaticket für ganz Österreich entspricht, für 1.095 Euro jährlich. Das 1-2-3 Klimaticket gilt dann für alle „Öffi“landesweit, in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen und SozialleistungsbezieherInnen oder RentnerInnen liegen nochmals weit darunter. Finanziert wird das aus einem Klimafond, weil erkannt wurde, dass die Folgeschäden der Klimakrise Österreich 1 Milliarde Euro pro Jahr kosten.

In Baden-Württemberg wurde Eltern noch im Mai die Rückerstattung von zwei Monatsbeträgen der Schülerkarte bis jeweils 45 Euro versprochen. Erhalten hat, außer den Stuttgartern, das Geld wohl niemand, der Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) verzichtete auf die Einziehung der Raten für Mai und Juni. VVS Abonnenten die in Stuttgart wohnen sollen einen Treuebonus von 15 Euro pro Abo erhalten. Stuttgarter Auszubildende- und SchülerInnen fahren ab 1. September mit dem neuen Scool-Abo für einen Euro täglich, damit wurde das 365-Euro-Ticket Wirklichkeit.

Übrigens Stuttgarter oder sonstige Bootsliegeplatzinhaber, Dauercamper, Zweitwohnungsbesitzer fahren am halben See mit der Echt Bodensee Card zu deutlich reduziertem Preis, von 1,00 Euro. Sie erhalten etliche Vergünstigungen, die nicht der Rede wert sind, aber das Ego streicheln und lehnen sich entspannt zurück, mit dem Wissen, dass 25 Cent pro Übernachtung, von allen teilnehmenden Gemeinden, nur für den bürokratischen Kokolores der Deutschen Bodensee Tourismus GmbH bezahlt werden. Jenem Kostenmonster, das sich nicht nur die Daten der Gäste erschleicht, sondern regelmäßig hohe Beträge aus den Haushalten der teilnehmenden Gesellschafter saugt. Der Gesamtbetrag, normal wären Darlehen, inzwischen sind es fortlaufend jährlich Zuschüsse die nicht zurückkommen. Aus dem Haushalt des Bodenseekreises im vorherigen Jahr waren es bei einem Anteil von 70 Prozent nach Südkurierangaben 470.000 Euro (611.000 Euro). Für das laufende Jahr wie man hört 507.000 Euro (659.000 Euro) an die DBT. In Klammern die Gesamthöhe.195.000 Euro gingen aus dem Landkreis Friedrichshafen an die Konstanzer Internationale Bodensee Tourismus (IBT). Weil, wie Kundige meinen, es der DBT weiterhin an Effektivität, Sachkunde und Leistungswillen fehlt. Projektfördermittel von 39.000 Euro, und Landesfördermittel 100.000 Euro für die DBT und die Regio Konstanz-Bodensee-Hegau ermöglichen es weiterhin, dass manche(r) es sich im öffentlich finanzierten DBT-Liegestuhl gut gehen lassen kann. Im öffentlichen Dienst gibt es keine Arbeitszeitkürzung, Freistellungen wie bei Aushilfs- oder Saisonkräften, aber auch keinen Überstundenabbau oder eine vorgezogene Inanspruchnahme von Urlaubstagen.

Da fällt es natürlich leicht über „Die Blöden vom Bodensee“ zu spotten. Ein rein zufällig mitgehörtes Gespräch einiger Stuttgarter Gaststättenbesucher, die lautstark zur Gästeunterhaltung beitrugen, indem sie lauthals über den Slogen „Die Blöden vom Bodensee“ lachten und zugleich noch ein Viertele auf deren Kosten schlotzten, die hielten sich jedenfalls nicht zurück.

Und in der Tat, dem Landrat Wölfle und seiner politischen Laienspielgruppe ist es unter dem Beifall der Bürgermeister und Gemeinderäte wieder einmal gelungen, die Einheimischen auszutricksen, die die nächste Fahrpreiserhöhung zum neuen Jahr bestimmt als gerechtfertigt hinnehmen, weil der Echt Bodensee Bus 100 zu Lasten der Einheimischen ÖPNV-Fahrgäste fährt und auch die touristischen Sonderbustakte, die besonders in Langenargen als Taktlos empfunden werden, weil sie mehrheitlich Lärm und Abgase produzierend durch die Idylle dieseln, aus den laufenden Tarifeinahmen bezahlt werden. Touristische Sonderbusverkehre und der Anteil für den Normalbetrieb, einschließlich des viertelstündigen Taktes, tragen nur zu einem geringen Anteil an den Gesamtkosten bei. Wie viel das ist, unterliegt zum Glück des Landratsamtes und der Kreispolitik der Schweigepflicht. Damit die Vollverschleierung der Kosten endgültig gelingt bietet der Verkehrsverbund Bodo eine Aktionsphase der glücklosen eCard bis 30. September 2020. Wer eine Jahresgebühr von sieben Euro bezahlt, darf auf Vergünstigungen von zehn bzw. 20 Prozent des regulären Fahrpreises hoffen, der immerhin, bei Nutzung des Gesamtnetzes 8,25 Euro je Fahrt kostet. Warum es dem Verkehrsverbund nicht möglich ist, eine Touristenkarte einzubinden, erschließt sich ausschließlich Beamten und Steuerverschwendern. Die Verweigerungshaltung eine einheitliche Karte einzusetzen, die bei Touristen nur zu Sichtkontrollen nötig ist, können nur dröge deutsche Beamte erklären. In Österreich fährt man derweil landesweit, frisch in die grüne Zukunft.